



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 63, Nr. 2, 2025
doi: 10.21243/mi-02-25-04
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

School Hacks für Kinder und Jugendliche auf YouTube. Eine explorative Analyse eines protopädischen Mediums

Luis Menge

Ulf Sauerbrey

*Der Beitrag untersucht an Kinder und Jugendliche adressierte School Hacks auf der Plattform YouTube. Aus einem explorativ erfassten Sample deutschsprachiger Videos wurden mittels einer Inhaltsanalyse schulrelevante Themen der Hacks herausgearbeitet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Videos kreative Problemlösungen, Bastelideen, Lernhilfen sowie teils auch Anregungen zur Selbstorganisation, zur Stressbewältigung und zur Motivation für Schüler*innen enthalten. Auf Basis der Befunde wird ein Begriff von School Hacks für die künftige medienpädagogische Forschung entwickelt. Weiterführende Forschungsfragen*

ergeben sich aus den herausgearbeiteten Inhalten der School Hacks.

This article investigates school hacks addressed to children and adolescents on the platform YouTube. From an exploratory sample of German-language videos, a content analysis was conducted to identify school-relevant topics in the hacks. The results show that the videos contain creative solutions to problems, craft ideas, learning tools and, in certain cases, suggestions for self-organization, stress management and motivation for students. Based on the findings, a concept of school hacks is derived for future research on media education. Further research questions arise from the content of the school hacks.

1. Einleitung

Mediale Plattformen wie YouTube werden von Jugendlichen nicht allein als Unterhaltungs-, sondern auch als Informationsmedien (vgl. MPFS 2020: 223), mithin sogar als Ratgeber in Anspruch genommen (vgl. Sauerbrey et al. 2020: 13). Die so genannten School Hacks sind in diesem Zusammenhang zu einem wichtigen Bestandteil des Angebots einer digitalen Medienkultur geworden. Sie fokussieren in einer meist unterhaltsamen Weise auf Empfehlungen, Tipps und Tricks zur Bewältigung des schulischen Alltags von Kindern und Jugendlichen.

Das englische „Hack“ bezeichnet eine clevere, oft unkonventionelle Methode, um eine mehr oder minder im Alltag bedeutsame Herausforderung zu meistern. School Hacks wenden dieses Prinzip auf den Schulkontext an. Obwohl School Hacks auf YouTube von mehreren prominenten Influencer*innen angeboten werden

– darunter etwa ‚Bibi‘ und ‚Rebekah Wing‘ – war bislang unklar, welche *schulrelevanten Themen* in diesen Videos tatsächlich im Mittelpunkt stehen. Um diese Frage zu beantworten, wurde eine explorative Analyse des Angebots auf YouTube durchgeführt. Ziel der Untersuchung war es zudem, einen ersten *Begriff von School Hacks* basierend auf der Analyse zu entwickeln.

Im Folgenden skizzieren wir zunächst die allgemeine Bedeutung von YouTube für Kinder und Jugendliche sowie bislang bekannte Charakteristika von School Hacks (Kap. 2), bevor wir den inhaltsanalytischen Forschungszugang der Untersuchung darstellen (Kap. 3). Die Ergebnisse der Analyse werden im Anschluss entlang induktiv und deduktiv generierter Kategorien präsentiert – darunter auch ein auf der Exploration fußender Begriff von School Hacks (Kap. 4). Eine Diskussion samt Forschungsausblickten schließt den Beitrag ab (Kap. 5).

2. Zur Bedeutung YouTube und School Hacks für Kinder und Jugendliche

YouTube hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2005 zu einer der weltweit führenden Plattformen für Video-Content entwickelt, die es Nutzer*innen ermöglicht, Videos hochzuladen, zu sehen, zu hören, zu lesen, zu teilen und zu kommentieren. Auch wenn die Nutzung der Plattform in den vergangenen Jahren insbesondere bei Jugendlichen leicht rückläufig war, so befand sich YouTube in der jüngsten JIM-Studie hinter WhatsApp und Instagram immer noch auf Platz 3 der für die 12- bis 19-jährigen in Deutschland wichtigsten Apps – und damit immerhin noch (knapp) vor TikTok

(MPFS 2024: 25f.). Bei den 6- bis 13-Jährigen in Deutschland war YouTube zuletzt mit gestiegenem Interesse sogar die zweitbeliebteste App auf dem Smartphone hinter WhatsApp (MPFS 2023: 15). Laut dem Rat für Kulturelle Bildung verwendete fast die Hälfte der in einer eigenen Studie befragten Jugendlichen YouTube für Schulzwecke, beispielsweise zur Unterstützung bei Hausaufgaben oder zur Prüfungsvorbereitung (vgl. Rat für Kulturelle Bildung 2019: 2, 28; vgl. Shoufan/Mohamed 2022). Jugendliche griffen für Schule oder Ausbildung nach einer älteren JIM-Studie insbesondere auf Erklärvideos und Tutorials zurück (MPFS 2020: 46). Die Möglichkeit, solche Videos jederzeit und beliebig oft anzusehen, scheint dabei individuellen Lernbedürfnissen entgegenzukommen (vgl. Rat für Kulturelle Bildung 2019: 30; Wolf 2015: 33).

Wenig berücksichtigt geblieben sind neben den stärker instruktiv und informierend ausgerichteten Erklärvideos (vgl. Wolf 2015; Honkomp-Wilkens et al. 2022) in der bisherigen Forschung die School Hacks. Während sie in Videoanalysen (vgl. Burghardt 2020: 118) und in qualitativen Interviewstudien mit Kindern (vgl. Sauerbrey et al. 2020) eher beiläufig und vereinzelt Erwähnung fanden, fehlte bislang eine konkrete Untersuchung dieses speziellen medialen Angebots für Kinder und Jugendliche.

In Form von Blogs und als Videos auf Plattformen wie YouTube bieten School Hacks Empfehlungen etwa zur Optimierung von Lernprozessen, Organisationstipps für Hausaufgaben oder DIY-Lösungen für alltägliche Probleme, mit denen Schüler*innen konfrontiert sind. Dazu gehören beispielsweise Empfehlungen zur

Nutzung von Post-its zur Strukturierung von Schulmaterialien, farblich markierte Hefter zur besseren Übersicht beim schnellen Griff in den Schulranzen, Tipps zum Lernen oder Rat zu effektiven Recherchemethoden bei der Vorbereitung eines Referats (vgl. Sauerbrey/Schick 2021: 209).

School Hacks sind kulturhistorisch noch ein junges Phänomen. Sie lassen sich begrifflich jedoch als Subkategorie des in einer digitalen, aber auch printmedienorientierten Medienkultur etablierten Begriffs ‚Life Hack‘ bzw. ‚Lifehacking‘ (vgl. Waitz 2007) verstehen. Ein Life Hack im Kontext digitaler Medienkultur lässt sich als ein bzw. ein(e) „usually simple and clever tip or technique for accomplishing some familiar task more easily and efficiently“ (merriam-webster: o. S.) verstehen. Angelehnt an diese Vorstellung einer einfachen und cleveren Methode zur leichten und effizienten Bewältigung alltäglicher Aufgaben lässt ein School Hack – im Sinne eines ersten Arbeitsbegriffs – für die vorliegende Untersuchung als ein an schulpflichtige Kinder und Jugendlicher adressierter Rat zur einfachen und effizienten Bewältigung von Aufgaben und Herausforderungen im Schulkontext deuten.

School Hacks kombinieren ähnlich wie Erklärvideos informelles Lernen (vgl. Overwien 2007; Honkomp-Wilkenset al. 2022; Shoufan/Mohamed 2022) mit Aspekten der Populärkultur (vgl. Sauerbrey/Schick 2021). Sie lassen sich jedoch nicht allein als Informations-, sondern im Sinne eines ‚How-to-Formats‘ auch als Ratgeberangebote (vgl. Sauerbrey et al. 2024) einordnen, wobei Rat in

School Hacks primär auf dem Rücken der Unterhaltung dargeboten wird (vgl. Sauerbrey et al. 2020; Sauerbrey/Schick 2021).

3. Forschungsmethodischer Zugang

Das Forschungsdesign der Themenanalyse bildete eine explorative Angebotsanalyse, die darauf abzielte, die Themen von deutschsprachigen School Hacks auf YouTube an einer Auswahl von Videos mit hohen Aufrufzahlen zu untersuchen. Die Wahl einer Explorationsstudie gründete in der bislang weitgehend fehlenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem spezifischen Format einer digitalen Medienkultur für Heranwachsende (vgl. Stebbins 2011).

Mit den Begriffen „School Hacks deutsch“ und „School Tips deutsch“ wurde im Januar 2025 auf YouTube zunächst im Allgemeinen gesucht, bevor ergänzend mit den Suchbegriffen „School Hacks Bibis Beauty Palace“, „School Hacks Julien Bam“, „School Hacks Dagibee“, „School Hacks Gronkh“, „School Hacks Paluten“ und „School Hacks Laserluca“ gezielt nach möglichen Angeboten der laut KIM-Studie 2022 (vgl. MPFS 2023: 36) beliebtesten Kanäle auf YouTube recherchiert wurde. Es konnte durch diese Suchstrategie eine Vielzahl von School Hacks auf YouTube ausfindig gemacht werden, die eine Eingrenzung erforderten. Zentrales Auswahlkriterium für die Auswahl von sechs Videos für die Analyse boten schlussendlich die höchsten Aufrufzahlen, die sich bei Kanälen mit großer Abonnent*innenzahl fanden (vgl. Tab. 1):

<i>Titel des Videos</i>	<i>Dauer</i>	<i>Urheber*in/Jahr</i>	<i>Aufrufe</i>
8 easy SCHOOL HACKS Back to School ♥ BibisBeautyPalace	7:26 min	BibisBeautyPalace 2015	4,6 Mio
LUSTIGE DIY SCHUL-HACKS Einfache Basteleien und Hacks Für Die Schule! Von 123 GO!	8:05 min	123 GO! German 2019	2,3 Mio
BEAUTY TIPPS für die SCHULE ♥ BibisBeautyPalace	4:16 min	BibisBeautyPalace 2014	4 Mio
DIE 10 BESTEN LIFE-HACKS FÜR DIE SCHULE	6:02 min	#Mentale Zuflucht 2017	2,4 Mio
EINFACHE SCHUL-HACKS UND IDEEN FÜR SCHULZUBEHÖR DIY-Schultipps von 123 GO!	8:16 min	123 GO! German 2024	1,9 Mio
10 DINGE die DU für die Schule FALSCH machst! – SCHOOL HACKS 2016 deutsch Life Hacks	4:13 min	Rebekah Wing 2016	486.000

Tab. 1: Sample der Analyse (Stand der Erfassung: 13.01.2025)

Die Charakteristika der School-Hacks-Videos zeigten sich unterschiedlich: In drei Videos (Rebekah Wing 2016; BibisBeautyPalace 2015; BibisBeautyPalace 2014) präsentieren die YouTuber*innen selbst ihre Hacks, indem Sie direkt vor der Kamera sprechen. Zwei Videos (123 GO! German 2024; 123 GO! German 2019) beinhalten sketchartige Sequenzen, die mit einem Audiokommentar unter-

legt sind und auf diese Weise mehrere Hacks vorstellen. Im Video (#Mentale Zuflucht 2017) sind parallel zur auditiven Präsentation der Hacks kurze Clips integriert. Alle sechs Videos enthalten mehrere School Hacks, die nacheinander präsentiert werden.

Für die Analyse der schulrelevanten Themen in diesen Hacks wurden die Videos mit einer strukturierenden Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2018) auf Basis von eigens erstellten Transkripten der Audiospuren sowie in Anlehnung an eine qualitativ-videografische Inhaltsanalyse (vgl. Gronostay/Manzel 2018) ausgewertet. Dieser Forschungsansatz ermöglichte es, die Themen aus den Videos systematisch zu kodieren und dabei Aspekte wie Kameraführung, Schnitttechnik, Sprache, Mimik und Gestik der YouTuber*innen zu berücksichtigen.

4. Ergebnisse

Im Rahmen des quantitativen Teils der Inhaltsanalyse wurden die Häufigkeiten der Nennungen erfasst, wobei Hacks, die in mehreren Kategorien erscheinen, in jeder relevanten Kategorie berücksichtigt wurden. Es konnten in den sechs Videos insgesamt 46 School Hacks identifiziert werden, die sich in sechs Themenkategorien ordnen ließen. Tab. 2 zeigt die Häufigkeit der Themen in den Videos:

<i>Kategorie</i>	<i>Anzahl der Themen</i>
Kreative Problemlösungen	28
Bastelideen	10
Lernhilfen	10
Selbstorganisation	7
Stressbewältigung	5
Motivation	2

Tab. 2: Häufigkeit Themen in den sechs School-Hacks-Videos

Bei der deskriptiven Analyse zeigte sich, dass einzelne Hacks in den Videos häufig mehreren Themenkategorien gleichzeitig zugeordnet werden konnten. So kann etwa ein Hack, der eine *Lernhilfe* darstellt, gleichzeitig Elemente einer *kreativen Problemlösung* beinhalten.

Im Folgenden werden die qualitativen Befunde der Inhaltsanalyse entlang dieser Kategorien präsentiert.

4.1 Kreative Problemlösungen

Kreative Problemlösungen bildeten die häufigsten Themen in den School-Hacks-Videos und beziehen sich auf unkonventionelle und von eigenem Schaffen charakterisierte Ansätze, um Herausforderungen im Schulalltag zu meistern. Dies umfasst das Erproben von Lernmethoden, das Entwickeln individueller Merkhilfen und das Gestalten eines optimalen Lernumfelds.

Viele der Videos präsentieren Gegenstände auf unkonventionelle Weise oder bieten einfache Alternativen zu herkömmlichen Methoden im Kontext Schule. So wird etwa empfohlen, die Organisation des Schulalltags durch digitale Hilfsmittel zu erleichtern: Der

Stundenplan (BibisBeautyPalace 2015: 04:29) oder die Hausaufgaben sollen als Hintergrundbild auf dem Sperrbildschirm des Smartphones gespeichert werden (Rebekah Wing 2016: 00:49) – ein Tipp, der auch die Selbstorganisation umfasst (vgl. Kap. 4.5). Die Übersetzungsmaschine Google Translate wird in einer ähnlichen ‚Umnutzung‘ empfohlen, um sich einen selbstgeschriebenen Aufsatz vorlesen zu lassen und auf diese Weise auditiv Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, die sich beim bloßen Lesen mglw. nicht erschließen (Rebekah Wing 2016: 02:33). Geraten wird an anderer Stelle auch zur Aufnahme von Sprachmemos im Unterricht mit dem Smartphone, um diese später erneut nachhören zu können (ebd.: 02:49).

Weitere Hacks befassen sich mit der Umnutzung von Materialien: So wird eine aufgeklappte Büroklammer in Kombination mit einem Stift zum Ersatz für einen nicht verfügbaren Zirkel, so dass mit diesem Notbehelf Kreise gezeichnet werden können (#Mentale Zuflucht 2017: 04:48). Eine alternative Methode bestehe darin, den eigenen Finger als Mittelpunkt zu verwenden und während des Drehens des Blattes mit der freien Hand drumherum zu zeichnen (123 GO! German 2024: 03:15). Falls kein Lineal zur Verfügung steht, solle das Smartphone als gerade Kante eingesetzt werden (#Mentale Zuflucht 2017: 02:00).

Zusätzlich fanden sich Hacks, die sich mit der Instandsetzung eigener Schulmaterialien beschäftigen: Eintrocknete Tinte könne durch Erhitzen des metallischen Schreibendes eines Kugelschreibers mit einem Feuerzeug wieder verflüssigt werden (ebd.: 04:19).

Verstopfte Kleberkappen lassen sich laut 123 GO! German durch Einweichen in Öl reinigen (123 GO! German 2024: 07:11) und ein abgerundeter Bleistift könne sich bei Nichtverfügbarkeit eines Spitzers durch das Halten in einem schrägen Winkel auf Papier bei mehrfachem Drehen wieder angespitzt werden (#Mentale Zuflucht 2017: 03:38).

Mehrere Hacks widmen sich auch dem unauffälligen Betrügen in Prüfungssituationen: Ein Spickzettel könne unauffällig zusammengefaltet und unter einem hautfarbenen Pflaster versteckt werden (ebd.: 02:59). Auch der Radiergummi könne als Tarnung fungieren, indem man dieses so präpariere, dass ein kleiner Zettel darin versteckt werden kann (123 GO! German 2019: 00:19). Eine weitere Methode:

Wenn du einen Ort brauchst, wo du deine Notizen verstecken kannst, stelle einfach eine Flasche Cola auf den Kopf. Dann fängst du an, mit einem Marker deine Formeln auf das Plastik zu schreiben. Aber wie bleiben solch lange Formeln der Lehrerin verborgen? Wenn du die Flasche auf den Kopf stellst, werden sie von der Cola verdeckt (123 GO! German 2024: 01:12).

Einige Hacks betreffen auch alltägliche Probleme außerhalb des unmittelbaren Alltags in der Schule. So könnten etwa mit Hilfe eines Teebeutels unangenehme Gerüche in Sportschuhen vermieden werden (BibisBeautyPalace 2015: 02:32). Anstelle eines aufwendigen Make-Ups Sorge der Einsatz von BB-Creme für ein gutes Aussehen in der Schule (BibisBeautyPalace 2014: 02:36).

4.2 Bastelideen

Bastelideen bezeichnen Anregungen und Vorschläge für handwerkliche Tätigkeiten, bei denen verschiedene Materialien verwendet werden, um dekorative oder funktionale Objekte durch Umgestaltung für den Schulkontext eigens herzustellen.

So zeigt etwa Bibi, wie ein Stifthalter mit selbstklebendem Klettverschluss hergestellt wird: An den Stiften wird ein selbstklebender Klettverschluss angebracht, der mit einem passgenauen Gegenstück beispielweise an einem Ordner kombiniert wird, um zu verhindern, dass die Stifte lose im Rucksack herumliegen (Bibi-BeautyPalace 2015: 03:14). In dem Video „DIE 10 BESTEN LIFE-HACKS FÜR DIE SCHULE“ wird einerseits demonstriert, wie durch das Schneiden eines Lochs in einen Stiftdeckel ein Smartphone-Ständer entsteht, der das Gerät stabil platziert (#Mentale Zuflucht 2017: 00:33) – andererseits wird präsentiert, wie eine leere TicTac-Packung als Anspitzbehälter genutzt wird, um die Holzreste des Stiftes aufzubewahren (ebd.: 03:52). Ein weiteres Beispiel liefert der YouTube-Kanal 123 GO! German, indem gezeigt wird, wie Stifte durch das Eintauchen in ein mit Nagellack versetztes Wasser ein neues Aussehen erhalten (123 GO! German 2019: 01:55). In einem weiteren Video wird erläutert, wie beschädigte Ohrringe mithilfe bunter Büroklammern repariert und in modische Schmuckstücke verwandelt werden können (123 GO! German 2024: 05:22).

4.3 Lernhilfen

Als *Lernhilfen* wurde im Rahmen der Analyse die Präsentation von Materialien und/oder Strategien kodiert, die Schüler*innen dabei unterstützen sollen, Lerninhalte besser zu verstehen und zu verarbeiten. Solche Unterstützungsangebote in den School Hacks können in Form von Büchern, digitalen Medien oder physischen Objekten vorliegen und zielen darauf ab, auf Schule bezogene Lernprozesse zu erleichtern und zu verbessern. Mehrere Videos stellen solche Hilfsangebote in den Vordergrund. Von Bibi werden etwa praktische Tipps wie der Einsatz von Post-It-Klebezetteln als Karteikarten und ein ‚Spickzetteltrick‘ vorgestellt. Die Klebezettel solle man zuhause an Orten befestigen, an denen man oft vorbeigeht – dies fördere das unterbewusste Lernen und Sorge für eine gezielte Erinnerung (BibisBeautyPalace 2015: 04:58). Auch die Empfehlungen von Rebekah Wing zur Nutzung der Vorlesefunktion von Google Translate und zur Audioaufnahme mit dem Smartphone im Unterricht (vgl. Kap. 4.2 zählt zu Lernhilfen in den School Hacks. Sie empfiehlt darüber hinaus, beim Lernen Snacks wie Früchte oder Nüsse zu sich zu nehmen, um das Gehirn mit Nährstoffen zu versorgen sowie die Konzentration zu fördern (Rebekah Wing 2016: 03:09). Ebenfalls zur Konzentrationsförderung trage bei, beim Lernen eine aufrechte Sitzhaltung einzunehmen, um dem Körper nicht den Eindruck von Müdigkeit zu vermitteln (Rebekah Wing 2016: 01:38), oder das Lernumfeld sauber und ordentlich zu halten (Rebekah Wing 2016: 01:04). Für das Hören von Musik während des Lernens zuhause empfiehlt sie ausschließlich Instrumentalmusik ohne Gesang:

Stattdessen solltet ihr vielleicht eher klassische Musik oder Instrumentalmusik, die eher so ein bisschen beruhigend ist, anhören. Das soll sogar konzentrationsfördernd sein und lenkt nicht unnötig vom Lernen ab (Rebekah Wing 2016: 02:05).

4.4 Selbstorganisation

Selbstorganisation bezeichnet die Fähigkeit von Schüler*innen, ihr Lernen eigenständig zu planen, zu strukturieren und zu kontrollieren. Dies umfasst das Setzen von Zielen, das Erstellen von Zeitplänen sowie die Selbstmotivation und -kontrolle während des Lernens.

Vier der sechs Videos stellen entsprechende Hacks vor: Die in Kap. 4.2 bereits genannte Empfehlung, den Stundenplan als Sperrbildschirm auf dem Smartphone zu verwenden, damit dieser schneller abrufbar ist – „Denn das Handy hat man immer um sich herum“ (BibisBeautyPalace 2015: 04:52) – fällt ebenfalls unter diese Kategorie. Bibi stellt zudem eine selbstgemachte Erinnerungstafel vor:

Und das sieht nicht nur super cool aus, sondern ist einfach mega praktisch. Denn jetzt könnt ihr da einfach Dinge draufschreiben, die ihr zum Beispiel morgens auf keinen Fall vergessen dürft und wollt, wenn ihr in die Schule geht. Ob es die Sportschuhe sind, das Deutschbuch oder was euch sonst noch so wichtig ist (BibisBeautyPalace 2015: 01:52).

Ein eigens ausgewählter Songmix oder auch eine eigene Playlist auf dem Smartphone soll als Zeitmesser eingesetzt werden, der

die morgendliche Routine vor dem Verlassen des Hauses an einem Schultag anleitet (BibisBeautyPalace 2015: 05:41).

Rebekah Wing gibt neben dem Tipp, eine Liste mit den noch zu erledigenden Hausaufgaben auf dem Sperrbildschirm des Smartphones zu platzieren (Rebekah Wing 2016: 00:49; vgl. Kap. 4.1), einen weiteren Rat zur Selbstorganisation: Self-Control-Apps, durch die Webseiten und Apps auf dem Handy zeitlich blockiert werden, um Ablenkungen zu vermeiden (Rebekah Wing 2016: 02:17).

In einem der Videos von 123 GO! wird eine selbstgemachte Tasche an einem eigenen Heft vorgestellt. In diese lege man alle wichtigen oder persönlichen kleinen Notizzettel und brauche sich keine Sorgen machen, dass diese eventuell abhandenkommen (123 GO! German 2019: 04:08). Bibi thematisiert darüber hinaus die Planung der Ernährung während der Schulzeit, wenn sie vorschlägt, belegte Brote und Rohkost in einer Snackbox mitzunehmen: „Die kann man zwischendurch immer naschen und verleihen einem Vitamine und stärken einen“ (BibisBeautyPalace 2014: 06:07).

4.5 Stressbewältigung

Die *Bewältigung von Stress* erscheint für Schüler*innen essenziell, um vielfältigen Anforderungen des Schulalltags gerecht zu werden. Stressbewältigung umfasst dabei verschiedene Methoden und Techniken, die darauf abzielen, emotionale Belastungen zu reduzieren oder besser mit ihm umzugehen. Dazu gehören unter anderem Entspannungstechniken, Zeitmanagement und die Ent-

wicklung von Problemlösungsstrategien. Im Unterschied zur Selbstorganisation werden bei der Stressbewältigung bereits vorhandene Belastungen verarbeitet, während Maßnahmen oder Techniken der Selbstorganisation unter anderem das Ziel haben, Stress präventiv zu vermeiden.

Bibi schildert eine unangenehme Situation nach dem Sportunterricht, die zum o. g. Teebeuteltrick für die Sportschuhe führt (vgl. Kap. 4.1):

Ihr seid fertig, zieht euch um und eure Schuhe müffeln einfach nur so. Und damit das nicht die ganze Klasse verschreckt und ihr euch nicht mega blamiert, gibt es einen super einfachen Trick (BibisBeautyPalace 2015: 02:36).

Bibi schlägt als schnelle Erfrischungsmaßnahmen direktes Waschen mit kaltem Wasser nach dem Aufstehen (BibisBeautyPalace 2014: 02:03) und den Einsatz von Wassersprays nach dem Sport vor, um den Kreislauf anzuregen und Müdigkeit zu vertreiben (ebd.: 04:30). Auch ein Lernen in Intervallen, das zugleich im Kontext der Lernhilfen einzuordnen ist, orientiert sich an Stressbewältigung (Rebekah Wing 2016: 03:29).

4.6 Motivation

Die im Sample nur selten vorkommende Kategorie der Motivation umfasst innere und äußere Bedingungen, die den Antrieb und das Verhalten von Schüler*innen beeinflussen. Strategien zur Steigerung der Motivation können das Setzen von realistischen Zielen oder die Verknüpfung von Lerninhalten mit persönlichen Interessen beinhalten.

Ebenfalls in dieser Kategorie ist der o. g. Songmix als Zeitmesser-Hack (BibisBeautyPalace 2015: 05:41; vgl. Kap. 4.4) einzuordnen. Die Musik dient hier als positive Verstärkung, indem sie nicht nur die Zeit strukturiert, sondern auch die Stimmung hebt und somit zu einem motivierten Start in den Tag beiträgt (ebd.). Ein weiterer Ansatz wird im zweiten hier untersuchten Video von Bibi präsentiert, in dem der Fokus auf Selbstpflege liegt. Durch ein schnelles Make-up und ordentlich gestylte Haare kann ein gepflegtes, frisches Aussehen erzielt werden, das zu einem gesteigerten Selbstbewusstsein führe. Dieses positive, energiegeladene Auftreten wirke indirekt motivierend und erleichtere den Schulalltag, indem es das Selbstbild stärke (BibisBeautyPalace 2014: 02:19).

4.7 Der Begriff School Hacks im Spiegel der Befunde

Auf Basis unserer explorativen Untersuchung lässt sich der eingangs lediglich als Arbeitsdefinition genutzte Begriff der School Hacks nun wie folgt bestimmen: School Hacks sind von unkonventionellen Strategien, Improvisation und dem Umfunktionieren von Alltagsgegenständen geprägte unterhaltsame Anregungen, die

Schüler*innen helfen sollen, Schulaufgaben zu bewältigen, Stress zu reduzieren und organisatorische Herausforderungen eigenständig zu meistern. Dass durch School Hacks schulrelevante Kenntnisse, Einstellungen, vor allem aber Fertigkeiten vermittelt werden – womit sie als pädagogische Medien und mglw. gar als Miterziehende neben Eltern und Lehrkräften identifizierbar sind (vgl. Sauerbrey/Schick 2021) –, wird jedoch ein Stück weit durch ihren unterhaltsamen, trickreichen und teils den Lifestyle von Schüler*innen hervorhebenden Charakter verdeckt. Als Teil einer digitalen Medienkultur für Kinder und Jugendliche, die sich an den Nutzungsgewohnheiten junger Zielgruppen orientiert, ermöglichen School Hacks eine besondere Form des informellen Lernens.

Da das Vermitteln von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen im Schulkontext in den Videos primär *auf dem Rücken von Unterhaltung* stattfindet, lassen sich School Hacks unter Rückgriff auf die Erziehungstheorie Wolfgang Sünkels als *protopädische* Medien verstehen (vgl. Sünkel 2008; 2011). Hintergrund dieses Begriffsvorschlages ist eine Deutung der School Hacks im Spiegel von Sünkels deskriptiv angelegter Erziehungstheorie, die *Pädeutik* als explizite und von anderen Tätigkeiten klar unterscheidbare Vermittlung und Aneignung einordnet (z. B. Unterricht als ‚Vermittlung in Reinform‘) und diese von *Protopädie* als nicht-diskreter und impliziter Vermittlung und Aneignung abgrenzt, die

nicht als gesonderte Tätigkeit in Erscheinung tritt, sondern sich gleichsam auf dem Rücken anderer Tätigkeiten mitvollzieht (Sünkel 2008: 24).

Die School Hacks zeigen vor diesem Hintergrund durch die Verflechtung der Vermittlung schulrelevanter Themen mit einer zielgruppenorientierten, unterhaltsam aufbereiteten und ästhetisch vielfältigen Darstellung ein implizites Vermitteln, das sich deutlich von den pädagogisch-instruktiv angelegten Erklärvideos – bspw. zu einem konkreten Rechenweg zur Lösung einer mathematischen Aufgabe – unterscheiden lässt, bei dem die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Vordergrund steht.

5. Diskussion und Forschungsausblicke

School Hacks lassen sich ähnlich wie Erklärvideos (vgl. Honkomp-Wilkens et al. 2022) als informelles Lernangebot verstehen, unterscheiden sich von diesen jedoch als protopädische, weil auf dem Rücken von Unterhaltung vermittelnde Medien. Die Analyse der 46 Hacks aus sechs YouTube-Videos ergab, dass sie mit kreativen Problemlösungen, Bastelideen, Lernhilfen, Selbstorganisation, Stressbewältigung und Motivation eine breite Palette schulrelevanter Themen abdecken. Etwa ein Drittel der Hacks konnte in der Inhaltsanalyse mehreren Kategorien zugeordnet werden, was zeigt, dass die Empfehlungen teils mehrdimensional sind und verschiedene Aspekte des schulischen Alltags gleichzeitig betreffen. Verglichen mit der hohen Bedeutung, die Motivation im Kontext des informellen Lernens mit Onlinemedien einnimmt (vgl. Song/Bonk 2016), fiel in der Untersuchung auf, dass School Hacks dieses Thema kaum adressieren. Die geringe Bedeutung von Motivation für die Urheber*innen der Videos könnte entweder darauf

hinweisen, dass School Hacks vorrangig auf praktische Herausforderungen und konkrete Probleme fokussiert sind. Es könnte aber auch sein, dass weitere, hier nicht erfasste School Hacks mit Motivationsangeboten arbeiten, diese aber wenig bekannt sind oder auch wenig in Anspruch genommen werden. Sollte sich dieses Bild bei umfassenderen Analysen – auch zu School Hacks in Blogform (vgl. Sauerbrey/Schick 2021: 206ff.) – bestätigen, könnten die pädagogischen Vorstellungen der Urheber*innen in den Blick genommen werden, die weniger direktiv auf die Gestaltung der Organisation des Lernens von Schüler*innen einzuwirken scheinen, als dies aufseiten von Lehrkräften und Eltern angenommen werden kann.

Die Dominanz kreativer Problemlösungen im Sample heben den Charakter der School Hacks als unkonventionelle Vorschläge zur Bewältigung schulischer Herausforderungen hervor: Trickreicher Erfindungsgeist, der unterhaltsam eingebettet ist, kennzeichnet die School Hacks, womit auch der Bezug zum übergeordneten Konzept des ‚Life Hacks‘ erkennbar wird. Nach School Hacks könnte künftig in größer angelegten Studien zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen neben Erklär- und Lernvideos explizit gefragt werden, um die Bedeutung dieses Formats auch auf der Inanspruchnahmeseite von Kindern und Jugendlichen zu erfassen.

Viele School Hacks beruhen auf alltagspraktischen Strategien, die stellenweise intuitiv sinnvoll erscheinen, jedoch nicht zwingend wissenschaftlich fundiert argumentieren. Ein Beispiel für einen

vielversprechenden Hack könnte das Intervall-Lernen, das der Pomodoro-Technik (im Sinne eines regelmäßigen Einlegens kurzer Pausen beim Lernen) ähnelt. Zu den Effekten solcher Vorschläge auf YouTube auf das Lernen von Heranwachsenden existieren bislang wenig Untersuchungen (vgl. Shoufan/Mohamed 2022) und keine speziell für das videobasierte Format der School Hacks.

Zudem erscheinen nicht alle untersuchten Hacks aus einer professionell-pädagogischen Perspektive empfehlenswert. Einige propagieren nicht datenschutzkonforme Audiomitschnitte im Klassenraum oder Täuschungsstrategien. Inwieweit durch YouTuber*innen als Identitätsmuster anbietende Role-Models (vgl. Ganguin/Baetge 2017: 35) oder gar als einflussreiche „opinion leaders“ (Lajnef 2023: 19364) eher nachteilig im Hinblick auf eine Normalisierung solcher Betrugsversuche fungieren oder ob die School Hacks eher als harmlose, weil offensichtlich überzeichnet und in Opposition zu bekannten Schulregeln adressierte Tricks eingeordnet werden, kann letztlich nur durch Nutzungsstudien und Wirkungsanalysen ergründet werden. Mögliche Effekte der Nutzung von School Hacks auf das Lernverhalten und die Selbstorganisation von Schülerinnen könnten künftig untersucht werden.

Limitationen der Untersuchung liegen im rein explorativen Charakter der Analyse, die sich durch eine gezielte Auswahl von School Hack-Videos auf YouTube mit dem Ziel einer ersten deskriptiv angelegten Themensichtung auszeichnet, durch die neben einem Überblick insbesondere Forschungsdesiderate aufge-

zeigt werden sollten. Es lassen sich auf dieser Basis keine Aussagen über das gesamte Angebot an School Hacks auf YouTube treffen. Auch auf School Hacks in Blogform, die parallel ebenfalls existieren (vgl. Sauerbrey/Schick 2021), können die Befunde nicht übertragen werden. Ein methodisches Problem bestand darüber hinaus auf der Erhebungsebene aufgrund des Empfehlungsalgorithmus von YouTube, der beeinflusst, welche Videos Nutzer*innen und damit auch uns als Forschenden vorgeschlagen werden. Die Konzentration auf YouTube führte außerdem dazu, dass vergleichbare Angebote auf anderen Social-Media-Kanälen wie TikTok oder Instagram unberücksichtigt geblieben sind.

Eine Analyse der visuellen und narrativen Gestaltung dieser Videos könnte wertvolle Erkenntnisse darüber liefern, welche Inszenierungsstrategien verwendet werden, um schulrelevante Inhalte zu vermitteln. Damit verbunden sind auch mediendidaktische Fragen nach der Aufbereitung und Vermittlung von Themen im Schulkontext, wie sie in der Medienpädagogik bislang primär im Hinblick auf Erklärvideos untersucht worden sind (Wolf 2015).

Literatur

#Mentale Zuflucht (2017): DIE 10 BESTEN LIFEHACKS FÜR DIE SCHULE, [YouTube], online unter: https://www.youtube.com/watch?v=9XSTXMv_i4M (letzter Zugriff: 01.05.2025).

123 GO! German (2019): LUSTIGE DIY SCHULHACKS || Einfache Basteleien und Hacks Für Die Schule! Von 123 GO! [YouTube], online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=VLLLe2gUoVUg> (letzter Zugriff: 01.05.2025).

123 GO! German (2024): EINFACHE SCHUL-HACKS UND IDEEN FÜR SCHULZUBEHÖR || DIY-Schultipps von 123 GO! [YouTube], online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=AKFJaMmn8wQ> (letzter Zugriff: 01.05.2025).

BibisBeautyPalace (2014): BEAUTY TIPPS für die SCHULE ♥ BibisBeautyPalace [YouTube], online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=3FojgdLScdQ> (letzter Zugriff: 01.05.2025).

BibisBeautyPalace (2015): 8 easy SCHOOL HACKS Back to School ♥ BibisBeautyPalace [YouTube], online unter: https://www.youtube.com/watch?v=_m_J9L2ImIY (letzter Zugriff: 01.05.2025).

Burghardt, Daniel (2020): Rekonstruktionen von Subjektnormen und Subjektivierungen. Eine qualitative Studie über Lifestyle-Normen und deren Relevanz für YouTuber, Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-31754-6>

Ganguin, Sonja/Baetge, Caroline (2017): Mädchen und die Faszination von YouTube. *Betrifft Mädchen*, 2, 52–57.

Gronostay, Dorothee/Manzel, Sabine (2018): Videografie, in: Wagemann, Claudius/Goerres, Achim/Siewert, Markus (Hg.): *Handbuch Methoden der Politikwissenschaft*, Wiesbaden: Springer VS, 1–20. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16937-4_41-1.

Honkomp-Wilkens, Verena/Wolf, Karsten D./Jung, Patrick/Altmaier, Nina (2022): Informelles Lernen auf YouTube. Entwicklung eines Analyseinstruments zur Untersuchung didaktischer und gestalterischer Aspekte von Erklärvideos und Tutorials, in: Medienpädagogik 18, 495–528. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb18/2022.03.08.X>.

Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung, Weinheim: Beltz Juventa.

Lajnef, Karima (2023): The effect of social media influencers' on teenagers Behavior: an empirical study using cognitive map technique, in: Current Psychology 42, 19364–19377. <https://doi.org/10.1007/s12144-023-04273-1>.

merriam-webster (o. J.): life hack, online unter: [https://www.merriam-webster.com/dictionary/life hack](https://www.merriam-webster.com/dictionary/life%20hack) (letzter Zugriff: 10.01.2025).

MPFS – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2020): JIM-Studie 2019. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Stuttgart.

MPFS – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2023): KIM-Studie 2022. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland, Stuttgart.

MPFS – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2024): JIM-Studie 2024. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Stuttgart.

Overwien, Bernd (2007): Informelles Lernen, in: Göhlich, Michael/Wulf, Christoph/Zirfas, Jörg (Hg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim/Basel: Beltz, 119–130.

Rat für Kulturelle Bildung e. V. (2019): Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. HORIZONT 2019, Essen: Rat für Kulturelle Bildung.

Rebekah Wing (2016): 10 DINGE die DU für die Schule FALSCH machst! – SCHOOL HACKS 2016 deutsch Life Hacks [YouTube], online unter: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=OeK5UtMrA4A&t=0s> (letzter Zugriff: 01.05.2025).

Sauerbrey, Ulf/Großkopf, Steffen/Ott, Christine (Hrsg.) (2024): Empirische Ratgeberforschung. Forschungszugänge und Befunde zu Produktion, Angebot und Inanspruchnahme ratgeberhafter Medien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6097>

Sauerbrey, Ulf/Schick, Claudia (2021): Mediale Optimierung der Kindheit? An Kinder adressierte Ratgebermedien im Spiegel einer explorativen Inhaltsanalyse. MedienPädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 42, 199–216. <https://doi.org/10.21240/mpaed/42/2021.05.09.X>

Sauerbrey, Ulf/Schischke, Alina/Müller, Sophia/Märtin, Nora/Schick, Claudia (2020): Zur Inanspruchnahme von Ratgebermedien durch sechs- bis dreizehnjährige Kinder. Eine qualitative Explorationsstudie, in: MEDIENIMPULSE 58 (2) 1–28. <https://doi.org/10.21243/mi-02-20-10>

Shoufan, Abdulhadi/Mohamed, Fatma (2022): YouTube and Education: A Scoping Review, in: IEEE Access 10, 125576-125599. <https://doi.org/10.1109/ACCESS.2022.3225419>.

Song, Donggil/Bonk, Curtis J. (2016): Motivational factors in self-directed informal learning from online learning resources, in: Cogent Education 3(1), 4–11. <https://doi.org/10.1080/2331186X.2016.1205838>.

Stebbins, Robert Alan (2011): Exploratory research in the social sciences, Thousand Oaks: SAGE. <https://doi.org/10.4135/9781412984249>.

Sünkel, Wolfgang (2008): Protopädie und Pädeutik. Über eine notwendige Differenzierung im Erziehungsbegriff, in: Marotzki, Winfried/Wigger, Lothar (Hg.): Erziehungsdiskurse, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 15–28.

Sünkel, Wolfgang (2011): Allgemeine Theorie der Erziehung, Bd. 1. Erziehungsbegriff und Erziehungsverhältnis, Weinheim u. a.: Juventa.

Waitz, Thomas (2007): Lifehacking. Medien und Selbsttechnologien, in: Becker, Andreas R./Hartmann, Doreen/Lorey, Don Cecil/Nolte, Andrea (Hg.): Medien – Diskurse – Deutungen, Marburg: Schüren, 221–228. <https://doi.org/10.25969/mediarep/14502>.

Wolf, Karsten (2015): Bildungspotenziale von Erklärvideos und Tutorials auf YouTube. Audiovisuelle Enzyklopädie, adressatengerechtes Bildungsfernsehen, Lehr-Lern-Strategie oder partizipative Peer Education?, in: merz. Medien + Erziehung, 59 (1), 30–36.